

Kriegsgeschrei

Krieg ist *immer* ein Signal für das Versagen der Diplomatie, Diplomatie ist dagegen *immer* ein notwendiges Mittel zur Verhinderung von Krieg. In dieser Sache hat historisch nicht nur ein Otto von Bismarck widersprochen, um seinen eigenen Krieg schön zu reden.

Am Volkstrauertag gedenken wir in Deutschland traditionell mindestens der Kriegsoffer in unserem Land. Dabei gehen die Meinungen, wann Deutschland zuletzt in einen Krieg verwickelt war, immer wieder auseinander:

- Die offizielle Meinung unserer Regierung behauptet, dass der 2. Weltkrieg der letzte deutsche Krieg gewesen sei.
- Der so genannte *Kalte Krieg* war keinesweg kalt, sondern sollte als der 3. Weltkrieg bezeichnet werden, bei dem das Wettrüsten und Testen von Atombomben aller Art nicht nur eine seit 1958 messbare Erderwärmung verursachten, sondern auch gezeigt wurde, dass Abschreckung durch Waffen keinen Frieden sichert. Ein Ende dieses Wettrüstens kam dadurch zustande, dass die Atombomben in ihren Waffenlagern immer wieder unkontrolliert explodierten, sobald deren Schutzfolien aus Polyethylen aufgebraucht waren. Es folgten Abrüstungsverträge, die eigentlich nur regeln, wieviele Altwaffen durch neue ersetzt werden, damit weitere Unfälle ausbleiben.
- Nach der Deutschen Wiedervereinigung waren deutsche Truppen im früheren Jugoslawien tätig. So berichtete eine Überlebende vor einigen Jahren in Aalen auf Esperanto, wie die Stadt Vukovar durch deutsche Truppen bombardiert wurde. Wie es später hieß, sei der Angriff auf ein Missverständnis zurückzuführen. Es gibt also Kriegsverbrechen aufzuarbeiten aus Militäreinsätzen, die bis heute offiziell nicht als Krieg bezeichnet werden dürfen.
- Um die Jahrtausendwende meinte die Regierung Schröder, die deutschen Interessen seien auch in Afghanistan zu verteidigen, nachdem zuvor die Sowjets geprellt abgezogen waren. Inzwischen sind auch dort die deutschen Truppen wieder vertrieben worden, und zwar durch eine auffällig kampfarme Methode Einheimischer.
- Diese Liste lässt sich bis heute fortführen und gibt zum Volkstrauertag Anlass.

Die nüchterne Bilanz für das Versagen der Diplomatie und damit das Ausbrechen von Krieg ist immer wieder folgende Erkenntnis:

Diplomaten sind keine Machtmenschen, und Machtmenschen sind keine Diplomaten.

Folgendes Zitat unseres Herrn Jesu Christi ist überliefert (Lukas 22,25-26):

25. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren.

26. Ihr aber nicht also; sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener.

Jesus kann in seinem Reich *nur* Diplomaten, also Friedfertige gebrauchen, denen er in seiner Bergpredigt sogar die Gotteskindschaft verheißt (Matthäus 5,9).

Was sollen wir nun mit all der Kriegspropaganda anfangen? Hier sollte die Endzeitrede Jesu Christi noch einmal vertieft werden. Darin heißt es unter anderem (Markus 13,7):

7. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrei; so fürchtet euch nicht, denn es muss also geschehen. Aber das Ende ist noch nicht da.

Und so hat der Volkstrauertag mit all seiner Ernsthaftigkeit einen Sinn und auch einen Platz für die Gestaltung durch Posaunenchöre, etwa mit Posaunenklänge [1976MM] Nummer 324.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[1976MM]

(Hermann) Mühleisen, (Wilhelm) Mergenthaler: *Posaunenklänge*, in der Schriftenniederlage des Evangelischen Jugendwerks G. m. b. H., Stuttgart, 7. Auflage, (1976)

[2022Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2022)